

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 43

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erst im Entwicklungsstadium befanden. Schließlich wurden die Angehörigen der Seniorenklasse als Beobachter zu den Manövern der verschiedenen europäischen Armeen abkommandiert.

Dieser kurze Rückblick über die Tätigkeit der britischen Generalstabsschule von Camberley läßt ihre Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit erkennen. Die erfolgreichen Absolventen besaßen nach zwei Jahren Studium umfassende Kenntnisse sowohl in Verwaltungsarbeit als auch im Felddienst und waren dadurch befähigt, größere Truppenformationen selbständig zu kommandieren, bzw. zu führen. Mit Ausbruch des gegenwärtigen Krieges erfuhr die Generalstabsschule eine Reorganisation. Das Studium wurde durch ständig neu hinzukommende Kriegsmethoden erweitert. Um eine größere Anzahl Offiziere ausbilden zu können, wurde sie mit einer kürzeren Dauer bemessen, doch wurde strengstens darauf geachtet, daß die Ausbildung in keiner Weise vernachlässigt wurde. Zur Zeit gibt es in England zwei Generalstabsschulen, die eine in Camberley, die andere im benachbarten Sandhurst. Beide Schulen unterstehen jedoch einem einzigen Schulkommandanten. Die Generalstabsschule von Quetta wurde auf ähnlicher Grundlage reorga-

nisiert, um ebenfalls den gesteigerten Kriegserfordernissen zu genügen.

Die Offiziere, die seinerzeit die

Kriegsschulen in Camberley und Quetta mit Erfolg besucht hatten, sind heute die Führer der britischen Armee.

Militärisches Allerlei

Die Mißweisungen des Kompasses

Als Entdecker der Mißweisungen des Kompasses wird im allgemeinen Kolumbus bezeichnet. Tatsächlich aber ist diese Naturscheinung schon früher bekannt gewesen. So wird zum Beispiel in Innsbruck ein Sonnenkompaß aufbewahrt, der im Jahre 1451, also im Geburtsjahr des Kolumbus, angefertigt wurde und bereits die Mißweisungslinie der Magnetnadel enthält. Darüber hinaus ist nach neueren Forschungen die schon früher behauptete Kenntnis der Chinesen von der Mißweisung des Kompasses bestätigt worden. So konnte der um 700 lebende chinesische Astronom Yih-hing beim Vergleich der Magnetnadel mit dem Nordpol bereits die außerordentlich geringfügige Abweichung um drei Grad östlicher Richtung nachweisen. Die Chinesen haben bekanntlich als erste die Magnetnadel als Richtungsmittel benutzt. bo.

Bomben, die Erdölbrände löschen

Auf allen Erdölfeldern gibt es Spezialisten, die berufsmäßig Erdölbrände löschen. Diese Leute, die bei ihrem lebensgefährlichen Berufe viel Geld verdienen, werden «Salamander» genannt. Brandursache bei Sonden ist meist das ungestüme Hervorbrechen von Gas- und Erdölmassen bei der Anbohrung der Oelschicht. Das Gas- und

Oelgemisch schießt mitunter mit solcher gewaltiger Kraft an die Oberfläche, daß der Bohrturm und die Maschinen umgerissen werden. Hierbei entstehen durch die Reibung von Steinen oder Eisenteilen Funken, welche die emporschießenden Gase oder Flüssigkeiten entzünden. Der Erddruck ist meist so groß, daß die Flamme erst ein oder zwei Meter über der Ausströmungsstelle zu brennen beginnt. Läßt sich dieser Sockel auch nur für einen Augenblick durchschneiden, dann ist der Brand gelöscht. Gelingt es, eine Explosion hervorzurufen, deren Luftwelle die nichtbrennende Oel- oder Gassäule unterbindet, so ist der Katastrophe ein Ende bereitet, die Flamme wird so buchstäblich ausgeblasen.

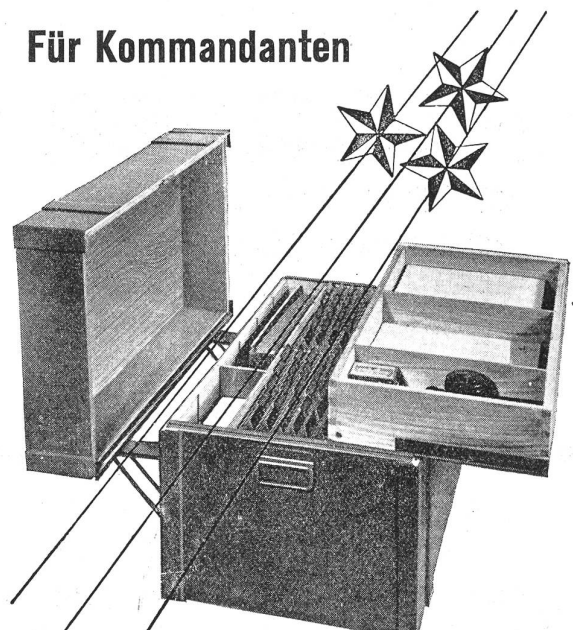
Der «Salamander» ist nun der Mann, der durch das Schleudern einer mit Nitroglycerin gefüllten Bombe die nichtbrennende Säule schneidet. Jeder dieser Spezialisten hat beim Vorgehen seine eigene Methode. Meistens lassen sie die Feuerstelle durch Wasser abspritzen, so daß alle in der Nähe der Quelle liegenden und vor Hitze glühenden Eisenteile oder Steine erkalten. Dann schleicht sich der in Asbestkleider gehüllte «Salamander» auf dem Bauche vorwärts, nahe an die Brandstelle heran, und placiert seine Bombe an einer bestimmten Stelle. Während dieser Arbeit wird



Seit 58 Jahren
OERLIKON
Elektromotoren

MASCHINENFABRIK OERLIKON, ZÜRICH-OERLIKON
Bureaux in Zürich, Bern, Lausanne und Luzern

Für Kommandanten



Stets mit Arbeit überlastet, ist der Kommandant über peinlichste Ordnung in seinen Akten froh. Da leistet ihm die **Bigla-Militärregistraturkiste** wertvolle Dienste. Sie birgt in konzentrierter Weise ein kleines Büro. Prospekte gratis.

Bigla
Bigler, Spichiger & Cie. A.-G., Biglen (Bern)

er gewöhnlich dauernd mit Wasser begossen und nachher an einem Drahtseil, das er um den Körper gebunden hat, an einer Winde rasch aus dem Gefahrenherd zurückgezogen.

Die oft hundert Meter hohen Flammensäulen entwickeln eine unvorstellbare Hitze, in der schon mancher «Salamander» verbrannt ist. Nicht selten ist auch, daß die Bomben unter der Hitzeeinwirkung frühzeitig explodieren und den Spezialisten in Stücke reißen. Heute, da die Bombardierungen von Erdölfeldern an der Tagesordnung sind, haben die «Salamander» selbstredend nicht um Arbeit besorgt zu sein.

bt.

7000 Hunde in der britischen Armee

Einer englischen Meldung zufolge dienen in der britischen Armee 7000 Hunde. Sie haben sich mit auffallender Leichtigkeit an das Armeeleben gewöhnt und scheinen die Anwesenheit so vieler «Kollegen» sehr zu schätzen. Diese Hunde befinden sich unter der Obhut speziell ausgebildeter und ausgewählter Trainer. Das Training eines Armeehundes erfordert sechzig Tage. Nach Beendigung des Kurses wird jeder Hund mit seinem Trainer einer Einheit zugeteilt. Ihre Pflichten bestehen im Bewachen von Flugplätzen, Lagerstätten und anderen militärischen Anlagen sowie Elektrizitätswerken usw. Die Hunde können Fremde dank ihrem Geruchsinn auf eine Entfernung von 300 Meter feststellen. Sie bedeuten deshalb für die in der Dunkelheit stehenden Wachen

eine große Hilfe. Ein Teil der Hunde wird für das Suchen von Verwundeten und das Herbeirufen von Sanitätssoldaten und Fahrzeugen ausgebildet.

Fechten in der Schule

In Wien wurde der Fechtunterricht in allen Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten eingeführt, was beispielhaft für ganz Deutschland zu werden verspricht, weil es den ersten Schritt zur Einführung des Fechtunterrichts an allen Schulen bedeutet. Es werden nicht nur tüchtige Fechter und Fechterinnen, sondern auch Fechtlehrer und -lehrerinnen aus den Bildungsanstalten kommen. Diese Ausbildung wird sich auch in den Fechtvereinen auswirken und man hofft, den Fechtsport wieder auf die alte Höhe zu bringen, die er früher innehatte, und den Vorsprung einzuholen, den inzwischen andere Länder, besonders Frankreich, gewonnen haben.

25 Millionen Feldpostbeutel

Die Zahl der deutschen Feldpostsendungen ist im Jahre 1943 abermals um eine Million Beutel gestiegen. Sie betrug insgesamt 25 Millionen Beutel mit Nachrichten- und Päckchenpost. Die Verkehrszunahme lag fast ausschließlich in einer Ausdehnung des Päckchenversandes von der Front nach der Heimat. Die zusätzlichen Aufgaben der Feldpost wurden dadurch erweitert, daß Postverkehr über die Feldpost auf ausländische Arbeitnehmer bei deutschen Firmen in besetzten Gebieten aus-

gedehnt wurde. Für die russischen Kriegsgefangenen wurde durch Vermittlung der Feldpost ein Postverkehr mit ihren Angehörigen in den besetzten Ostgebieten eingerichtet.

bo.

Die Fleischrationierung in Neuseeland.

Um das Mutterland Großbritannien in seinem Kampf weiterhin noch intensiver zu unterstützen, beschloß kürzlich die Regierung des Dominions Neuseeland, die Fleischrationierung einzuführen. Inskünftig ist jede Art von Rind-, Schaf-, Lamm- und Schweinefleisch der Rationierung unterworfen, gleichgültig, ob es sich dabei um frischgeschlachtetes, gefrorenes, gesalzenes oder geräuchertes Fleisch handelt. Nach einer vorläufigen Schätzung hat man ermittelt, daß rund 50 000 Tonnen zusätzliches Fleisch auf Grund der Rationierung für den Export nach dem Mutterland frei werden. Während der ersten vier Jahre dieses Krieges wurden 1 180 000 Tonnen Fleisch nach Großbritannien verfrachtet. Wie kürzlich der australische Landwirtschaftsminister Scully in Canberra bekanntgab, benötigt Großbritannien für den zusätzlichen Unterhalt fremder Truppen im Jahre 1944 100 000 bis 150 000 Tonnen mehr Fleisch als im Jahre 1943. Im vergangenen Jahre wurden 27—28 Millionen Schafe und Lämmer geschlachtet, aber um die noch weiteren 100 000 Tonnen Fleisch für Großbritannien zu verschaffen, mußten überdies noch 6—7 Millionen Schafe und Lämmer geschlachtet werden.

H. C. S.

F. SURBER
STEMPEL GRAVUREN

Kappelergasse 14

TELEPH. 33801 ZÜRICH

Officina costruzioni meccaniche
Fonderia in ghisa ed altri metalli

Torriani Anna ved. fu Giuseppe

Successore a Giuseppe fu Salvatore Torriani

Mendrisio Telefono 4 44 24

Articoli per canalizzazioni
Specialità articoli per linee teleferiche
Incastellamenti ed inceppamenti per
campane

